Spezial für Ostern!

Distinguirte Moden in handgemachten Männer-Anzügen.

Männer, brecht ab von dem theuren Kleiderhändler oder Schneider in dieser Saison. Spart den $5.00 oder $10.00 Unterschied, der in die Tasche von dem geht mit den feinen Preisen. Ihr erhaltet einen ehrlichen Werth für Euer Geld wenn Ihr Euren Frühjahrs-Anzug hier wählt.

Männer-Oster-Kleider — die feinsten handgeschneiderten Kleider die irgend Jemand zeigen kann. Alle die netten 2- und 3-Knopf-Style, in halblosen oder losen Rücken-Effekten. Die Farben rangiren in den ausgewähltesten die es möglich ist zu zeigen. Materiale sind weiche Fabrikate und Wollenzeuge. Jetzt zum Verkauf

$15.00, $17.50, $20.00, $22.50, $25.00

Blaue Serge-Anzüge — Mancher Mann hält seine Garderobe nicht für vollständig ohne einen zuverlässigen blauen Serge-Anzug. Hier sind sie. Ganzwollen Material, thatsächlich nicht bleichende Farben; Style die neuesten. Es ist ein wahres Traktament, solche zu finden zu **$13.50, $15.00 und $20.00.**

Oster-Moden in neuen Hüten

Mas immer Eure Idee oder Geschmack ist in Frühjahrshüten, wir werden demselben glänzend gerecht. Niemals besser, wirklich. Weiche Hüte in jeder neuen Mode und in allen populären Farben. Ihr bezahlt hier auch gerade etwas weniger. **$2.00, $2.50, $3.00.**

Männer-Cravenette-Röcke. Dieselben sind für Männer fast unentbehrlich. Gemacht aus echtem Prustly Cravenette, in einer sehr großen Auswahl, feine Mrteriale, sind solche Röcke passend für alle Jahreszeiten, leicht im Gewicht und wasserdicht auch — wir zeigen prächtige Style zu **$8.50, $10.00, $12, $18 und $20.00.**

Schuhe! Schuhe! Schuhe! Schuhe!

Jedes Paar Schuhe welches wir verkaufen hat eine Garantie dabei, Zufriedenheit zu geben; wir führen die Selz' Royal Blue und Crossett Auswahl von netten, feinen Schuhen in Schnür-, Knöpf- und Blücher-Schnitten und Oxfords in all' den neuesten Schattirungen und die Liberty Bell Knaben-Schulschuhe stehen an der Spitze von irgend welchem Schul-Schuh im Markt. Kommt und laßt Euch zeigen bei

HEXTER, dem strikt Ein-Preis-Kleiderhändler.

Die Flugtechnik im franz. Heere.

Die Aviatic scheint jetzt von der französischen Heeresverwaltung mit allem Nachdruck gefördert zu werden. Am Sonnabend erschien, wie schon kurz gemeldet, der Kriegsminister Brun in Begleitung des Unterstaatssekretärs Sarraut auf dem Flugfelde von Villacoublay, um die für das Heer bestimmten vier Wrightapparate zu besichtigen. Graf Lambert führte die Zweidecker in allen Einzelheiten vor, ein Aufstieg wurde aber, in Anbetracht des heftigen Windes, nicht unternommen. Der Kriegsminister äußerte sich sehr anerkennend über die tadellose Konstruktion der Flieger, die demnächst erprobt und abgeliefert werden sollen. — Auf dem Lagerfelde von Chalons wurden vor der vom Kriegsminister eingesetzten Kommission, an deren Spitze Major Estienne steht, von dem Aviatiker Vandenborn in Begleitung des Hauptmanns Nadiot Probeflüge mit den für das Heer bestimmten Farmanzweideckern bei starkem Winde ausgeführt, bei denen die Flieger eine Nutzlast von 190 Kilogramm mitnahmen. Die Flüge befriedigten, so daß die Kommission die Apparate übernahm. Major Estienne traf mit dem Leiter der Antoinette-Fliegerschule, in die die Leutnants Jost und Clavenas eingetreten sind, besondere Abmachungen, um die Betheiligung von Offizieren an den Fliegerkursen möglichst zu beschleunigen. Auf dem Lagerfelde von Chalons hat sich wieder ein Unfall ereignet. Der russische Flieger Effimow stürzte mit seinem Farman-Zweidecker aus einer Höhe von 15 Meter ab, blieb aber unverletzt, während sein Apparat schwere Beschädigungen erlitt. — Die Damen Anna und Rosa Stier haben, gleichfalls in Chalons, ihre Uebungen mit Voisinfliegern begonnen.

Bekannter Musiker gestorben.

In Baltimore ist Herr Eduard Heimendahl nach längerem Leiden im Alter von 52 Jahren gestorben. Mit ihm ist einer der bedeutendsten deutsch-amerikanischen Musiker dahingeschieden. Ein Geiger ersten Ranges, ein tüchtiger Gesanglehrer, ein trefflicher Dirigent, ein Musiker vom Scheitel bis zur Sohle. Seine Geigenstudien begann Heimendahl schon mit sechs Jahren, wurde dann Schüler Wilhelmjs, der das schöne Talent Heimendahls ausbildete. Er wurde Konzertmeister in Wiesbaden unter John, kam 1879 nach Amerika als Leiter des Mendelssohn-Quintettklubs von Boston, wurde Assistent von Theodor Thomas und Leiter größerer Vereine in New York und Brooklyn. Im Jahre 1886 kam Heimendahl nach Baltimore und entfaltete dort eine reiche und vielseitige musikalische Thätigkeit als Dirigent, Lehrer und Komponist. Ein Typhusanfall schwächte den ohnedies nicht allzu kräftigen Mann sehr. Eine längere Reise nach Europa brachte Besserung, aber keine vollständige Gesundheit. Nun ist ihm der Tod nach mehreren schweren Schicksalsschlägen, die ihn betroffen, ein Erlöser geworden.

Der „fleißige" Student.

Das „Kollegschwänzen", das früher eine Art Ehrensache des Fuchsen war und auch älteren Semestern sehr gut bekam, weil es weiter keine üblen Folgen hatte, ist heutzutage auch kein rechtes Vergnügen mehr. Die neueste Statistik von der Berliner Universität verräth, daß wegen Unfleißes, das heißt wegen Nichtannahme einer Privatvorlesung, eine große Reihe von Studirenden gestrichen wurde. Insgesammt sind es 263 Kommilitonen, eine außergewöhnlich große Zahl. Davon sind drei Theologen, 53 Juristen, ebensoviele Mediziner und nicht weniger als 154 Angehörige der philosophischen Fakultät. Unter diesen „systematischen Schwänzern" sind zwar viele Ausländer, besonders Russen, die auf ein Abgangszeugniß von einer Hochschule verzichten können, aber es bleiben auch noch genug faule Eingeborene übrig. Die Damen, die sonst wegen ihres Fleißes berühmt sind, stellen auch ihr Kontingent; vierzehn von ihnen sind von der Liste abgesetzt worden. So wenig Sinn hat man heute für die alte edle Kunst des Bummelns . . .

Rinaldini in der Mongolei.

Aus St. Petersburg wird geschrieben: In der östlichen Mongolei treibt nun schon seit Jahren ein sagenumwobener Räuberhauptmann mit einer vorzüglich organisirten Bande Räubereien in einem solchen Umfange, daß sie neuerdings sogar zu diplomatischen Verhandlungen geführt haben. Der Vizekönig der Mandschurei hat nach Peking berichtet, daß er mit den ihm zur Verfügung stehenden Truppen machtlos gegen die Bande sei, weil diese offenbar von der russischen Regirung unterstützt würde. Die russischen Blätter verwahren sich entschieden gegen diese Unterstellung, doch wohl nur mit formalem Rechte. Der mongolische Schinderhannes heißt Tochtocho. Er hatte einen kleinen Beamtenposten bekleidet und bei einem Konflikt mit Chinesen und Japanern einige erschlagen und andere jagen verwundet. Er mußte fliehen und gründete, kurz entschlossen, eine Räuberbande, die so starken Zulauf fand, daß sie gegenwärtig den Umfang einer kleinen Armee hat. Bei den Ueberfällen wurden immer nur Chinesen ausgeraubt, während Tochtocho die Mongolen sorgfältig schonte. Da diese einen gewissen Haß gegen die Chinesen hegen, weil sie in ihr Gebiet einwandern und sie zu verdrängen suchen, findet Tochtocho von mogolischer Seite alle mögliche Unterstützung. Er entging durch seine Kühnheit bisher allen Nachstellungen der Chinesen und hat sich bei ihnen einen weithin gefürchteten Namen gemacht, während die Mongolen ihn als eine Art Nationalhelden betrachten. Er haust zur Zeit in den unzugänglichen Klüften des Changan, wo die Chinesen ihn nicht fassen können, und wenn die russische Regierung ihm auch nicht gerade hilft, so scheint es doch, als wolle sie ihm aus Rücksicht auf die Mongolen nicht an den Kragen gehen. Und so unternimmt denn Tochtocho förmliche Feldzüge, plündert ganze Ortschaften und soll schon legendenhafte Schätze aufgehäuft haben.

Mutter zurückgewiesen.

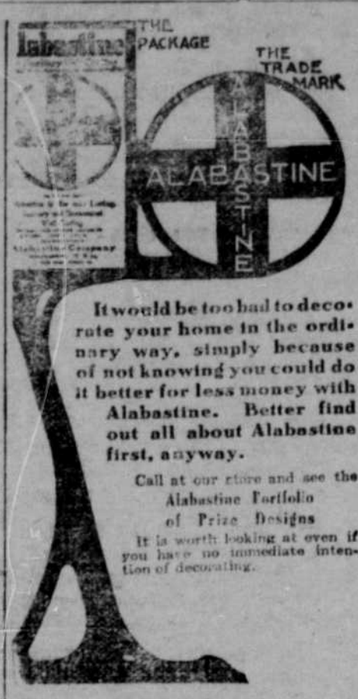
Nachdem sie zehn Jahre im Lande gewesen war, entschloß sich Maria Gulino, die Gattin des Schuhmachers Antonio Alfanio in Evergreen, L. I., ihre Mutter in der alten Heimath zu besuchen, und nahm ihre beiden Kinder, die 7 Jahre alte Vita und den fünfjährigen Salvator, mit sich. Kürzlich kehrte die Familie auf dem Dampfer „Taormina" zurück, aber die Landung sollte nicht so rasch von statten gehen, denn die Aerzte konstatirten, daß die Frau mit Trachoma behaftet sei, und die Inquisition verfügte ihre, sowie der Kinder Deportation. Der Vater erschien dann und bewies, daß die Kinder in den Vereinigten Staaten geboren seien, worauf sie ihm ohne Weiteres ausgeliefert wurden, aber das Deportationsurtheil gegen die Frau blieb bestehen. Sofort sollte ihre Rücksendung mit der „Taormina" stattfinden, aber der Vertreter der italienischen Gesellschaft erlangte einen Aufschub und legte Berufung gegen das Urtheil nach Washington ein. In dem Appell wird ausgeführt, daß die Frau schon seit zehn Jahren hier lebt, ihr Gatte hier sein Geschäft hat und ihre Kinder in Amerika geboren sind. Die Reise nach Italien war, wie eingangs erwähnt, nur eine Besuchsreise.

Mischter Drucker!

En bar Johr zurick war ich mol driwe in Mauch Dschunk. Dort is feller beriehmt Switschbäck-Riegelweg, wo Ihr schuhr schun dervun geheert hen. Mer steigt unne am Berg in die Car nei, owe ufem Berg is en mächtige Inschein, was eem bis uf d'r Tap nufziegt. Vun dort geht es dann um d'r Berg rum allfort wieder schloh abwärts. Die Cars lahfe ganz vun selwert un in ebaut en Stund landt mer wieder ufem sehme Platz, wo mer gestart hot. Es hot mir eigeleicht, daß sell mißt ebaut en brächtiger Tripp sei, enihau im Summer kumme viel daused Mensche dorthie un nemme en Reit iwer feller Switschbäck. So bin ich dann an die Ticket-Offis hie un hab gefrogt, was es koschte dät, so en Tripp zu mache. Ich weeß nau net meh for schuhr, awer ich meen, d'r Mann hot gesaht, en Dhaler un en halwer. Wie ich ihm gesaht hab, sell wär zu viel, do hot er mir zur Aenser gewe: „Du bischt d'r Dokter!" Weil ich nau ker Dokter bin, hot mich sell zuerscht en bissel geposselt; dann awer hab ich gedenkt, es dät vermuthlich so viel meene, as wie: „des is unser Breis un wann Du sell net bezahle will oder kannscht, dann besser bleibscht du hunne." Enihau ich hab es mir iwerlegt, bin en bissel abseits gange und hab mei Wechsel gezählt un dann mit schwerem Herze en Dhaler un finfzig Sent hiegelegt. Ich muß sage, es war en scheener Tripp. Es hot en bissel gefährlich ausgeguckt, awer ich hab gedenkt, wann die Annere sehf dorchkomme, werd ich ah. Ich bin ah, juscht hot mich nochher mei schee Geld gegrippt. Wann ich do in letschter Zeit so viel vun die theire Fleeschbreise les un daß se iwerall im Land en Boykott gestärt hen, daß se kee Fleesch meh juhse welle, so lang es net billiger werd, so muß ich oft an feller Ticketmann denke. Grad so, wie er, sage ah all die große Butscherschaps: „Du bischt d'r Dokter!" Wer Fleesch esse will, muß ewe d'r Breis bezahle, was se hawe welle. Ich hät nau ganz gut sei kenne, ohne iwer feller Switschbäck zu fahre, awer ich war ewe mol dort, un so weh es mir gedhu hot, des groß Geld zu spende, hab ich's ewe doch gedhu. Juscht so is es mit em Fleesch. Mer kann wol leve ohne sell, awer wann mer es gewehnt is, dann is es verdeifelt hart, es ufzugewe. Un wann mer es juscht dreimol in d'r Woch kriegt, statts wie vorher sechsmol, dann eßt mer asde mehner un es kummt uf's Alt raus. Des wisse die Butscher gut genug. Ei, erscht geschter hot mir eener gesaht, wie ich ihn gefrogt hab, eb d'r Breis bal nunnergehe dät: „Nunner? Ehnder nuf! Seller Boykott halt net aus, awer unser Fleesch halt sich. Do derfor hen mir die Eishäuser. Iwer die Fastezeit werd enihau net so viel Fleesch gesse, un bis Ostere kummt, werre die Boykotters schun beigewe un den Breis bezahle, was mir verlange!" Ich hab grad gefiehlt, as wann er mich ausgelacht un mich en Schofskopp geheesse hät. Awer ich glahb, sell is ebaut die Situehschen. Die große Korpereh-schens hen, wie mer so jegt, des Heft in die Händ. Wer Fleesch esse will — un sell sot mer alsemol hawe — muß ewe d'r Breis bezahle, un net juscht for Fleesch, sundern ah for Fisch, Butter un Oier. Ich hab gelese, daß in die große Eishäuser sell Sach viele Johre lang ufbehalte werre kann. Es verderbt net so lang as es gefrore is, un wann des Fleesch ungefähr net meh so ganz frisch sei sot, dann werd es gehackt, dichtig Pesser, Salz, Salbeter un d'r Deiwel weeß was all neigeschmisse un die feinst Worscht raus gemacht, was noch mehner bringt, wie des Fleesch selwert. Was kann do so en Boykott ausrichte? Es is juscht die Frog, wer es am längste aushalte kann. Sell is awer allemol d'r Kerl, was am mehnste Geld hot. D'r arm Deiwel muß eigewe un bezahle. Viel Leit meene, des Goverment sot do ebbes dhun. So en Eidie! Wer is dann des Goverment? Ei, es sen die Geldsäck, oder enihau se hen die erscht Mortgetsch druf.

Es is en bissel arg alleweil. Ich bin en alter Kerl un verleb es denk wol net meh, daß es viel besser werd; awer alsemol meen ich, daß es net meh lang so fortgehne kennt un es dät en Zeit kumme, wo es in dem do reiche Land en verdollter Räcket gebt. Schun d'r alt Lincoln hot gesaht, mer kennt net alle Leit alle Zeit zum Narre halte. D'r Storm steht uf, des Volk brecht los! Un dann peift es noch ganz annerscht, as wie beim letschte Blisserd. Es schneet ah net — es regert dann Backsteee un hagelt Katze!

D'r alt Hausiärer.



Verkauft bei

HEHNKE & Co.

Wenn es dem Schweine, bei der allgemeinen hohen Werthschätzung, die ihm zutheil wird, beikäme, Ansprüche auf den Titel des Königs der Thiere zu erheben, so braucht niemand vor Verwunderung auf den Rücken zu fallen.

In Preventics ist weder Chinin noch irgend etwas Scharfes oder Widerwärtiges enthalten. Diese kleinen kandierten Erkältungstabletten wirken wie durch Zauber. In wenigen Stunden ist Ihre drohende Erkältung gehoben. Im Geschmack wie Candy. Preventics gefallen den Kindern und sie heben stets das Fieber. Dabei sind sie äußerst billig. Eine große Schachtel — 48 Preventics — 25 Cents. Fragen Sie Ihren Apotheker. Er kennt sie. Verkauft durch Theo. Jessen.

Auch in China thut man Schritte zur Herstellung einer Volksvertretung. Aber man übereilt sich nicht. Ein Blick auf die Volksvertretungen in Amerika läßt allerlei berechtigte Zweifel aufkommen.

Wenn Ihr Magen, das Herz oder die Nieren schwach sind, machen Sie zum mindesten einen Versuch mit einigen Dosen Dr. Shoop's Restorative. In fünf, höchstens zehn Tagen werden die Resultate Sie überraschen. Wenige Cents decken die Kosten. Und hier ist der Grund, weshalb die Hülfe so schnell kommt. Dr. Shoop behandelt den Magen nicht mit Drogen, noch stimulirt er das Herz oder die Nieren. Dr. Shoop's Restorative geht direckt nach den schwachen und versagenden Nerven. Jedes Organ hat seine eigenen kontrollierenden Nerven, und wenn diese Nerven versagen, dann thun es auch die davon abhängigen Organe. Diese einfache aber vitale Frage erklärt deutlich, weshalb Dr. Shoop's Restorative überall so erfolgreich ist. Dieser Erfolg veranlaßt Apotheker überall, ihm den Vorzug zu geben. Ein Versuch wird sicherlich überzeugen. Verkauft durch Theo. Jessen.

Ein vielseitiger Herr.

Detektive-Sergeant Louis Weinthal von Hoboken ist auf der Fahrt nach Kalifornia, um einen Mann zurückzubringen, der dort verhaftet worden ist, nachdem die New Jerseyer Polizeibehörden lange Zeit nach ihm gefahndet haben. Der Verhaftete nennt sich „Emil Carl von Müller". Polizeichef Hayes von Hoboken ist davon überzeugt, daß wenigstens acht Anklagen gegen Müller allein in Hudson County erhoben werden, und zwar alle des gleichen Genres, nämlich der Bigamie. Herr Hayes gab seine Ansicht dahin kund, daß er glaube, von Müller habe im Ganzen sicherlich 50 bis 60 Frauen geheirathet.

Das von Müller angewendete Verfahren soll sehr einfacher Natur gewesen sein. Als stattlicher, elegant auftretender Mann, hatte er regelmäßig großen Erfolg bei den holden Weiblichkeit, sobald es ihm nur darauf ankam, wirklich einen Erfolg zu erzielen. Und das soll immer dann der Fall gewesen sein, wenn er festgestellt hatte, daß das betreffende holde Wesen nicht unbemittelt war. Des weiteren befolgte er auch die Taktik, sich nur an Frauen heranzumachen, von denen er annehmen konnte, daß sie nichts mehr scheuten, als einen öffentlichen Skandal. Hatte dann der edle Herr, der sich auch mit Vorliebe „Graf von der Harden" genannt haben soll, sein Opfer fest und das begehrte Kleingeld glücklich in der Tasche, dann soll er regelmäßig verduftet sein.

Die zarten Blätter eines harmlosen lungenheilenden Bergstrauches geben Doktor Shoop's Hustenmittel die wunderbaren heilenden Eigenschaften. Trockener scharfer und reizender Husten weicht schnell der heilenden, lindernden Wirkung dieses vortrefflichen Mittels — Dr. Shoop's Hustenmittel. Und es ist gerade so gut und so sicher für Kinder. Es enthält kein Opium, Chloroform, noch sonstige schädliche Drogen, und Mütter sollten um sicher zu gehen, stets Dr. Shoop's verlangen. Wenn andere Mittel angeboten werden, sagen Sie „Nein". Urtheilen Sie selbst. Verkauft durch Theo. Jessen.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

2ter Straße Cash
Grocery

Lezet Brand Edamer Käse
Camembert Käse
Edelweiß DeBrie Käse
Rezel Roquefort Käse
Neufchatel Käse
Pimento-Geschmack Käse
Saratoga Chips
Gemüse-Speise
Krabben-Fleisch
Sardinen, importirte und einheimische
Importirte Anchovis
Marinirte Häringe
Importirte Frankfurter Wurst
Fisch-Ballen
Makrelen in Gelee
Tuny-Fische in Tomato-Sauce.

Prompte Ablieferung
nach irgend einem Theil der Stadt.

Telephone: Bell, Black 409 / Independent 409

WM. VEIT

Dr. Oscar H. Mayer
Deutscher Zahnarzt
Hedde Gebäude Phone L 109

Burlington Route **Fahrplan.**

Grand Island, Neb

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.
Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

Westlich gehend.

No. 41 N. Pac. Expreß, täglich 9:00 Abend
No. 39 Local tägl. . . . . 3:18 Nachm (nicht Sonntags)
No. 43 G. N. Expreß täglich . . 4:30 Morg.
No. 37 Local tägl. . . . . 10:35 Abend
No. 49 Local Fracht tägl. . . . . 7:00 Morg (nicht Montags)
No. 37 und 38 laufen nicht westlich von Grand Island.

Oestlich gehend.

No. 38 täglich . . . . . 7:00 Morg.
No. 40 täglich (nicht Sonntags) 10:05 Mor
No. 42 täglich . . . . . 12:29 Nachm
No. 44 täglich . . . . . 10:00 Abds
No. 46 Local Fracht täglich . . . . 3:30 Nachm (nicht Sonntags)

Für Karten, Fahrtabellen, Karten und Billets sprich vor oder schreibt an Thos. Connor, Agent Grand Island oder J. Francis, General Passagier Agent, Omaha, Neb.

Schwache Frauen.

Für schwache und leidende Frauen ist jetzt endlich ein Mittel gefunden. Es sind eigentlich zwei Behandlungen, die verbunden werden müssen. Die eine ist lokal, die andere konstitutionell, aber beide sind wichtig, beide sind nothwendig.

Dr. Shoop's Night Cure ist die lokale.
Dr. Shoop's Restorative die konstitutionelle.

Die erstere — Dr. Shoop's Night Cure — ist ein für die Schleimhäute bestimmtes Suppositorien-Mittel; Dr. Shoop's Restorative hingegen ausschließlich eine innerliche Behandlung. Das Restorative bringt in das ganze System und sucht alle Nerven, alle Fasern und alle Blutleiden zu heilen.

Die Night Cure thut, wie schon der Name andeutet, ihr Werk während des Schlafes. Es lindert wehe und entzündete Schleimhäute, heilt lokale Schwächen und Ausflüsse, während das Restorative nervöse Unregung beseitigt, neue Kraft, neuen Ehrgeiz verleiht, zerschmolzenes Gewebe neu aufbaut und neue Kräfte und neue Energie bringt. Nehmen Sie Dr. Shoop's Restorative — Tabletten oder flüssig — als allgemeines Tonic für das System. Für positive lokale Hilfe gebrauchen Sie auch

Dr. Shoop's Night Cure.
Sold by THEO. JESSEN.

Wieder aufgetaucht.

Der berühmte „versteinerte" Mann von Marinette, Wis., welcher vor ungefähr 20 Jahren auf der Farm von Van Cholette, in der Nähe von Marinette, gefunden wurde und nach einer Ausstellungstour durch den Westen des Landes plötzlich verschwand, ist wieder aufgetaucht. In letzter Woche langte ein Bericht von Fargo, N. D., in Marinette an, daß der versteinerte Mann unter eigenartigen Umständen dort aufgefunden worden sei. Das Polizeidepartement von Fargo wurde eines Abends benachrichtigt, daß im Kellerraum unter einem Poolsaal die Leiche eines Mannes in einer Kiste liege. Eine Untersuchung ergab, daß dies der versteinerte Mann sei, welcher nach seiner Auffindung vor ungefähr 20 Jahren in ganz Wisconsin, Minnesota und den Dakotas ausgestellt wurde. Einwohner von Marinette erinnern sich des Ereignisses der Auffindung der versteinerten Leiche noch sehr gut.

Wahrscheinlich das größte Kaffee Substitut, das je produzirt wurde, ist der den Grocers überall jetzt wohlbekannte Dr Shoop's Gesundheitskaffee. Er reicht thatsächlich ein Drittel weiter als alle Anderen und außerdem wird er in einer Minute gemacht. Kein langwieriges Kochen von 20 oder 30 Minuten ist notwendig. Geröstetes Getreide, Malz, Nüsse u. s. w. sind so geschickt gemischt, daß sie einen wunderbar zufriedenstellenden, echten Kaffeegeschmack und das Aroma liefern. Und es wird nicht ein Gran echten Kaffees benutzt. 100 Tassen 25 Cents. Verkauft durch Bock Bros.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA